

Lisi HARRISON

Monster high

FLEDERMÄUSE
IM
BAUCH



Arena

und war nach seiner Rückkehr so gut informiert, als hätte er in der Nachbarschaft gebuddelt. Das war total ätzend!

»Was ist nur los mit deiner Generation?«, fuhr er fort, ohne auf ihre Frage einzugehen. »Ihr habt keinen Respekt vor der Vergangenheit. Keine Achtung vor eurem Erbe oder den Traditionen. Alles, wofür ihr euch interessiert ...«

»Sir?«, unterbrach ihn Manu, auf dessen kahlem Schädel die Regentropfen glitzerten. Er hielt den Griff des Aluaktenkoffers so fest umklammert, dass seine dunklen Knöchel ganz grau waren. »Wo soll ich ihn abstellen?«

Ram strich sich nachdenklich über die Stoppeln an seinem Kinn. Einen Moment später warf er einen Blick auf Cleo und deutete auf die große Doppeltür am Ende der Halle. Er nahm seine Tochter am Ellbogen und führte sie mit geübter Anmut in den

Thronsaal.

Eine Falkenfamilie flatterte heraus und steuerte die Dattelpalme an. Der Flügelschlag der Vögel hörte sich an wie das Knattern von Fahnen an einem Mast.

Die Wände aus gehämmertem Kupfer schimmerten im Licht der Alabaster-Öllampen in einem sanften Bernsteinton. Der Riedgrasteppich auf dem Gang, den ihre barfüßigen Vorfahren in den letzten paar tausend Jahren blank gelaufen hatten, führte zu dem Podest, auf dem ihre Throne standen. Cleo glitt auf das Kissen aus purpurnem Samt und legte die Handflächen auf die juwelenbesetzten goldenen Armlehnen. Instinktiv reckte sie das Kinn vor und ließ ihre Lider auf halbemast sinken. Jetzt, mit dem leicht verschwommenen Blick, nahm sie mehr Einzelheiten wahr. Jetzt war sie eine Königin, die dezent an ihrem Königreich

nippte, statt es mit einem Schluck hinunterzustürzen: der schwarz und smaragdgrüne Skarabäus über dem Eingang ... das Riedgras, das den rauschenden Nil säumte ... die zwei Sarkophage aus Ebenholz, die die Tür flankierten.

Die Eindrücke, Gerüche und Geräusche ihres Königreichs ließen die Anspannung der letzten Tage von ihr abfallen und sie fühlte sich geborgen, zumal jetzt der Herrscher über das Reich zurückgekehrt war. Sie atmete leichter und ihre Haut kribbelte vor Glück. Von königlichem Geblüt zu sein, fühlte sich so was von gut an.

Als sie es sich bequem gemacht hatten, legte Manu den Aktenkoffer sanft auf den Kupfertisch zwischen den beiden Thronen und trat zurück, um auf weitere Anweisungen zu warten.

Öffne ihn, befahl ihm Ram mit einer

Handbewegung, die kaum mehr als ein Zucken des Handgelenks war.

Manu ließ die Schlösser aufschnappen, klappte den mit Samt ausgekleideten Deckel hoch und trat einen großen Schritt zurück.

»Sieh dir das an«, sagte Ram. »Das habe ich im Grab von Tante Nefertiti gefunden.« Er drehte mit ruhiger Zuversicht seinen mit einem Smaragd besetzten Daumenring.

Cleo beugte sich über die Armlehne und schnappte nach Luft. Sofort begann sie, im Kopf eine Liste der Schätze aufzustellen, die vor ihr lagen:

1. eine Halskette aus Lapislazuli in Form eines Falken, dessen ausgebreitete Flügel dafür gemacht waren, auf den Schlüsselbeinen der bedeutendsten Frauen Ägyptens zu liegen
2. gehämmerte Armreifen, die durch ein Auge des Horus aus Rubinen und

Smaragden verbunden waren

3. eine massiv goldene Krone in Geierform, die mit so vielen glänzenden Juwelen besetzt war, dass Cleo das Spiegelbild ihrer großen, von Verlangen erfüllten Augen in jedem einzelnen Stein sehen konnte
4. ein goldener Spiralring mit einem grauen Mondstein von der Größe einer Kaugummikugel, der in der Dunkelheit leuchtete
5. birnenförmige, von Goldfäden umschlungene Jade-Ohringe, die Angelina Jolies Smaragdklunker bei der Oscarverleihung 2009 wie billigen Modeschmuck aussehen ließen
6. ein goldener Halsreif, von dem Perlen und Pfauenfedern herabgingen